

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Ausgleich bei einzelnen Steuerträgern?

Marburg, 15. Jänner.

Die Regierung will in der Frage, betreffend die Regulirung der Grundsteuer erst dann eingreifen und zwar entscheidend, wenn die Hauptsumme vom Reichsrath genehmigt worden und sie will bemüht sein, im Stadium des Reklamationsverfahrens etwaige Härten der Auftheilung bei den einzelnen Steuerträgern auszugleichen.

Diese Versicherung, neulich einem Bericht-erstatte der „Politik“ vom Ministerpräsidenten Laaffe gegeben, wird nicht im Stande sein, die Bewegung zu hemmen, welche durch die Kunde von der drohenden Mehrbelastung hervorgerufen worden.

Ist einmal die Hauptsumme vom Reichsrathe bestimmt, so läßt die Regierung den Beschluß durch die Unterschrift des Kaisers zum Gesetz erheben und dann hat z. B. die Steuermark gefällig fast eine halbe Million Gulden mehr zu leisten. Das Reklamationsverfahren dürfte daran im Großen und Ganzen so wenig ändern, daß wir die Erleichterung des Landes gar nicht fühlen.

Aber der Einzelne! — entgegnet die Regierungspartei — beim Einzelnen wird der Ausgleich stattfinden! Die Einzelnen bilden die Gesamtheit. Wie viele Einzelne aus der Menge von fünfundvierzigtausend steirischen Grundbesitzern müßte die Regierung beim Sonderausgleich befriedigen, wenn die Hauptsumme dieselben nicht mehr drücken soll? Die Regierung braucht jedoch eine Hauptsumme, welche in unserem Heimlande das Betreffende um beinahe eine halbe Million übersteigt und sie will auch gewiß all' die Anstrengungen zu Gunsten derselben nicht gemacht haben, um hinderein nachzulassen und zu verzichten. Diese Erwägung dürfte den Ausschlag geben, wenn die Reklamation „mit Bedauern“ abweislich beschieden wird.

Die Versicherung des Ministerpräsidenten, die Regierung werde bemüht sein, die „etwaigen“ Härten der Auftheilung bei einzelnen Steuerträgern auszugleichen, zeigt, daß Laaffe an diese Härten nicht recht glauben will. Diese Versicherung ist auch nicht bindend genug und verringert es die Würde eines Steuerpflichtigen keinesfalls, wenn ihm schließlich zum Troste auf dem Rückwege gesagt wird, die Bemühungen der Regierung seien fruchtlos gewesen. In Steuerfragen können wir den Willen nie fürs Werk nehmen.

Unter den Steuerpflichtigen wird die Nachricht des Prager Blattes keine Hoffnung erwecken; was wir aber besorgen, ist der Einfluß, welchen das Wort des Ministerpräsidenten auf jene Abgeordneten haben wird, die lähl oder feindlich der Bewegung gegenüber stehen. Diesen Vertretern wird die erwähnte Versicherung zur Ausflucht dienen, zur Entschuldigung, daß sie im Sinne der Regierung gestimmt, daß sie gestimmt für die Hauptsumme, die uns belasten soll und belasten wird und trotzdem und alldem, was die „Politik“ zur Beschwichtigung erzählt von der Besprechung ihres Bericht-erstatte mit dem Ministerpräsidenten.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Während die Bauern wegen der Grundsteuer sich möglichst ihrer Haut wehren und „zum Kaiser gehen“, entsalten die Finanz- und Steuerbehörden eine Thätigkeit, die auf ganz andere Folgen schließen läßt, als auf die Anwendung der Gefahr: die Vorarbeiten bezüglich der neuen Auftheilung werden mit verstärkter Beschleunigung fortgesetzt.

Berlin hat endlich zu ersten Rundgedungen wider die Judenhege sich ermannt. Versammlungen der Wähler und der Arbeiter nehmen entschieden Stellung gegen die Antastung der Rechtsgleichheit und darf sich nun

die Hauptstadt des Deutschen Reiches und dieses selbst nicht länger vor dem Ausland schämen.

Die Albanier beginnen mit der Vorkriegsreise vom ottomanischen Reiche. Ali Pascha, der oberste Führer dieses Stammes — hat die Bahnstrecke Mitroviza-Neskub mit seiner Schaar besetzt, nachdem er die Truppen der Pforte aus dem Felde geschlagen. In den Hauptorten Albaniens wurden alle türkischen Beamten abgesetzt.

Die Pforte soll sich der Austragung ihres Streites mit Griechenland geneigter zeigen. Vielleicht hat auf den Sultan und seine Minister die Nachricht eingewirkt, daß ein russisch-persisches Einvernehmen geplant werde für den Fall, wenn es zum Kriege der Türkei gegen die Hellenen kommt.

Vermischte Nachrichten.

(Landwirthschaft. Maschinenbau.) Bei der vorjährigen Ernte in England sind Versuche mit einem neuen Apparate gemacht worden, mittels dessen Heu durch heißes Luftgebläse getrocknet wird, und der sich vollkommen praktisch bewährt haben soll. Wenn wir einem Berichte der in technischen Dingen sehr zuverlässigen „Times“ Glauben schenken dürfen, so wäre mit diesem Apparate eine Hauptquelle des den Landwirthen durch regnerischen Sommer verursachten Schadens verstopft. Bei Versuchen, welche auf einer Farm des Herzogs von Manchester angestellt worden sind, ist mit dem neuen Apparate das Gras von 17 Acker Wiesen durch den Heu-Trockenapparat in einem einmaligen Prozesse in trockenes, kräftiges und wohlwuschendes Heu verwandelt worden, während es sonst bei dem gerade herrschenden langen Regenwetter gänzlich ausgewaschen worden wäre. Der von W. A. Gibbs erfundene Apparat besteht aus zwei Theilen, einem Gestelle auf Rädern, auf dem sich ein mit Eisenplatten versehenes Trog befindet, der wie eine

Feuilleton.

Die Wahltag im bairischen Gebirg.

Von Karl Stieler.

(Schluß).

Etwa hundert Kleriker waren hier versammelt, von der Gestalt des Falstaff herab bis zum hageren grausamen Shylock. Mit jener Zudersicht, welche bei unfeinen Naturen stets durch die Quantität erzeugt wird, wanderten sie durch die Straßen, bald in eifriger Rede, bald mit nachlässiger Gähne ans Publikum sich wendend. Man spürte, daß die Straße ein politisches Lager war, und wußte, wer das Kommando in demselben besaß. Man wußte auch, wer die morgige Schlacht gewinnen würde. Der Parlamentär, den die Liberalen sandten, um Vergleiche zu offeriren, kam unempfangen wieder. Tapfer und ruhig kämpfte die kleine Schaar, welche die Fahne der Freiheit trug, aber der Sieg war den schwarzen Fahnen beschieden.

Wer hier auf der Straße stand, der konnte erkennen, wie das Volk die Politik behandelt. Der Grundfehler aber ist, daß der Begriff des Staates, daß der Sinn für's Ganze so wenig entwickelt ist. Da der Horizont der Meisten

nicht über die Sphäre ihres Hauses oder ihres Geschäftes hinausreicht, so hält Jeder dieselben Maßregeln, die im Hause nöthig sind, auch im Staate für möglich. Jedes Opfer, das der Staat ihm auferlegt, hält der Bauer nicht für ein Opfer, das er dem Ganzen bringt, sondern für eine Belästigung, für eine Schicane, die dem Einzelnen angethan wird, denn Jeder geht vom individuellen statt vom gemeinen Bedürfnis aus.

Diesen Zug haben die Geistlichen wohl erkannt und daran knüpfen sie ihre wirksamste Agitation. Allen gemeinnützigen Bestimmungen, die nicht ihrer Richtung dienen, gewinnen sie die subjektive Seite ab und hemmen dadurch die Popularität derselben. So war es beispielsweise beim Schulgesetz. Auf das Heftigste wurde von Seiten des Klerus betont, welche Last hierdurch auf die Eltern, welcher Zwang auf die Familie fällt. Welche Wohlthat es aber ist für ein Land, wenn das Niveau der Volksbildung sich hebt, das ward mit keinem Worte gesagt (und vielleicht auch nicht empfunden).

Dem Klerus fehlt der staatliche Gemein-sinn. Berufs- und gewohnheitsmäßig ist er geneigt, sich mit einer Summe von Einzelnen abzugeben, der geheime Vertrauensmann ihrer Seelen zu sein. Er faßt mehr denn jeder Andere den Menschen als Individuum, und der

korporative Begriff (die Vereinigung der Menschen) hat für ihn nur Interesse auf dem religiösen Gebiet. Mit einem Worte: sein Staat ist die Kirche. Bei den meisten Geistlichen wirkt schon die Erziehung in dieser Richtung; bei den wenigsten schafft die persönliche Bildung ein Gegengewicht. Deshalb lag auch der Schwerpunkt klerikaler Agitationen von jeher in der individuellen PreSSION. Dem Einzelnen gegenüber sind ihre Waffen am wirksamsten, denn sie sind in das feine Gift der Subjektivität getaucht.

Am Abend vor der Wahl war große Versammlung. Auf Tischen und Bänken standen die Hörer, die liberale Partei empfahl ihre Kandidaten und lud zu Gegenvorschlägen in kollegialer Weise ein. Bürger und Beamte, selbst Bauern traten als Redner auf — aber kaum ein einziger Priester. Die geistlichen Herren agitiren nicht gern in Versammlungen, der Intelligenz des Ganzen gegenüber. Nur unter Parteigenossen, nur auf der Kanzel, wo die Einrede fehlt, streben sie nach Massenwirkung; im Verkehr des Lebens aber wenden sie sich stets ans Ich, und das Ich ist die Achillesferse eines Jeden.

Ohne Täuschung über das, was kommen würde, ging man Abends auseinander — zur ruhelosen Ruhe. Obgleich alle Gasthäuser über-

Art Paternoster-Werk arbeitet, durch welchen das Gras langsam hindurchgeht, während es gleichzeitig einem mächtigen Strome erhitzter Luft ausgesetzt und durch Reihen von sich umdrehenden Heugabeln aufgelockert wird. Der andere Theil besteht ebenfalls aus einem Apparate auf Rädern, welcher mit einem Ofen sammt Gebläse ausgerüstet ist. Das Gebläse wurde durch ein Lokomobil getrieben. Der erste Apparat, welcher zu dem Versuche diente, war ungefähr 30 Fuß lang und 12 Fuß breit. Derselbe ist ohne Zweifel auch noch großer Verbesserungen fähig. Gleichwohl wird berechnet, daß schon mit diesem Apparate der Prozeß des Heumachens billiger zu stehen kommt, als bei dem bisherigen natürlichen Verfahren. Der Hauptgewinn aber würde in der Emanzipation von der Witterung bestehen.

(Beleuchtung des Gotthardt-Tunnels.) Die „Tessiner Zeitung“ berichtet: „Schon lange Zeit beschäftigen sich die Techniker mit dem Problem, wie eine rationelle Beleuchtung des Riesen-Tunnels durchzuführen sei. Man hat bis jetzt zur praktischen Anwendung zwei Systeme proponirt; das erste bestünde in der Errichtung von elektrischen Lampen, die in gleichmäßiger Entfernung von einander stehen und deren Zahl für 15 Kilometer (die Länge des Tunnels) 1200 betragen soll und 40 elektrische Batterien erfordern würden. Das zweite System bestünde in einer Art von mobiler elektrischer Beleuchtung. Diefelbe erfordert die Konstruktion eines Beleuchtungs-Lokomotivs, welches von einer Station zur andern die Beleuchtung zu übermitteln und welches nebst zwei elektrischen Batterien, vier große auf der Lokomotive befindliche Regulatoren zu tragen hätte. Sie sollen eine Kraft für 12.000 gewöhnliche Lampen (Kerzen) liefern. Durch Anwendung von Reflektoren würde man alsdann zur successtven Beleuchtung des ganzen Tunnels gelangen.“

(Weinfälschung in Deutschland.) Vor dem Landgerichte zu Freiburg im Breisgau spielte sich kürzlich ein Weinfälschungsprozeß ab, welcher auch für weitere Kreise von Interesse ist. Die Gebrüder Durlacher von Rippenheim haben einen großartigen Umsatz gehabt und im Laufe eines Jahres den 30. Theil der Gesamtweinernte des ganzen badischen Landes umgefetzt. Der Wein, den sie verkauft haben, bestand zu einem Theile aus Naturwein, der übrige Theil war ein Zusatz von Wasser und Spiritus; diese Mischung wurde auf Rosinen gegossen, ausgelaut und der Naturwein damit verschnitten. Bei Rothweinbestellungen

wurde diese Weinbrühe mit geringen spanischen oder französischen Rothweinen gefärbt; wurde dadurch die richtige Farbe nicht hergestellt, so wurde dem Weißwein ein Aufguss von schwarzen Hollunderbeeren zugesetzt. Die Gebrüder Durlacher haben übrigens in einem Zeitraume von fünf Monaten so viel Weingeist bezogen, um damit 29.000 Hektoliter Wein herzustellen, ferner in demselben Zeitraume so viel Weinsäure, welche hinreicht, um damit 22.000 Hektoliter Wein zu fabriziren. Das Landgericht fand die Angeklagten für schuldig und verurtheilte jeden derselben zu einer Gefängnißstrafe von fünf Monaten und zu einer Geldbuße von 1000 Mark. Vor der Strafkammer in Offenburg kam fast gleichzeitig ein ähnlicher Fall zur Verhandlung. Die Weinhändler Gebrüder Frank von Lahr hatten ihre aus Wasser, Gese, Spiritus, Kartoffelzucker und Farbstoffen hergestellten Kunstweine und gallisirten Weine mit geringem Zusätze von Naturwein an Wirthe und Weinhändler verkauft, welche dieselben als Traubenweine absetzten, hatten auch solche Erzeugnisse, die nach Elsaß-Lothringen versendet wurden, auf Uebergangsscheinen und Frachtbriefen, und zwar auf Verlangen der Empfänger, dortiger Wirthe und Weinhändler, nicht als Kunstwein, sondern als Wein bezeichnet. Der Gerichtshof nahm bei der Verurtheilung (500 Mark Strafe für jeden der Brüder) an, daß das von dem Gesetze erforderte „Herstellen nachgemachter Genußmittel zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehre“ nicht nur dann statfinde, wenn der Hersteller seine unmittelbaren Abnehmer zu täuschen bezwecke, vielmehr auch dann, wenn ihm das Bewußtsein nachgewiesen sei, daß seine Fabrikate von Dritten zur Täuschung verwendet werden.

(Giltigkeit ärztlicher Rezepte.) Um dem wiederholt vorkommenden Mißbrauch ärztlicher Rezepte nach Kräften vorzubeugen, wurde der Statthalterei von Nieder-Oesterreich kürzlich der Entwurf einer hierauf bezüglichen Verordnung vorgelegt, der von dem Grundsatze ausgeht, daß das ärztliche Rezept eine Anweisung zum nur „einmaligen Bezuge“ der verschriebenen Arznei für den im Recepte bezeichneten Kranken sei. Ein ärztliches Rezept sei demnach in der Apotheke nur einmal zu dispensiren, und seine Wiederholung dürfe nur auf Grundlage eines neu ausgestellten Receptes geschehen. Der Arzt habe sich kampigirter Rezepte zu bedienen, die seinen, wie auch des Kranken Namen und Wohnort und das Datum der Ausfertigung verzeichnen sollen und von dem Arzte eigenhändig und leserlich unterfertigt

sein müssen. Dem Apotheker soll verboten sein, anders ausgefertigte Rezepte zu dispensiren; dagegen hat er zu sorgen, daß über dem Texte eines jeden Receptes, das Gegenstand der Dispensation war, die Firmaampigle der Apotheke, das Datum der Dispensation, der Name des Expedienten und das Wort „verabfolgt“ angebracht werden. Die Bezirkshauptmannschaften wurden von der Statthalterei aufgefordert, sich mit Rücksicht auf die hier in Betracht kommenden öffentlichen Interessen zu äußern, ob es angemessen erscheine, in dem bisherigen bezüglichen Verfahren eine Aenderung eintreten zu lassen und ob insbesondere die erwähnte projektirte Aenderung mit der Rücksicht auf das Interesse der Bevölkerung im Einklange stehen würde. Die Aeußerungen sind bis Ende Jänner 1881 abzugeben.

(Eine Fachschule für Fleischer.) Die „N. Fr. Presse“ bespricht die Gründung einer Fachschule für Fleischer, ähnlich den mehrfach entstandenen Brauerei- und anderen Fachschulen. Speziell die Brauereischulen haben erheblichen Einfluß auf den ungeheuren Aufschwung der Brauerei-Industrie genommen, indem derzeit erfolgreich sich die bisherige Erfahrung mit wissenschaftlicher Begründung eint, was auch auf diesem Gebiete zu erreichen wäre. Dr. Falk kommt in seinem Werke über die wissenschaftliche und praktische Fleisckunde zu denselben Folgerungen, daß in dieser Richtung etwas geschehen müsse. Während im Auslande, insbesondere in Amerika, in den großartigen Schlächtereien (zum Beispiel Chicago) die Erlernung des rationellen Betriebes dieses Gewerbes durch den Besuch solch einer Schlächtereier ermöglicht ist, um die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu erlernen, vermiffen wir in unserem Vaterlande jede derartige Gelegenheit. Nicht bloß die reine Erfahrung und handliche Fertigkeit, auch das theoretische genaue Wissen der betreffenden hiebei beschäftigten Personen bedingt und befördert die großen, dort bisher erzielten Erfolge.

An einer solchen Zentralstelle wie der neue Viehmarkt und die großen Schlachthäuser zu Wien wäre nun Gelegenheit, eine derartige Schule zu errichten.

Der Kostenpunkt käme bloß bei der Errichtung in Frage; die Erhaltung einer solchen Schule könnte, wenigstens zum größten Theile, von den Besuchern bestritten werden. Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß außer denjenigen, welche sich dem Fleisckergerwerbe widmen, Söhne von kleinen Grundbesitzern gerne solch einen Unterricht mitmachen

fällt waren, war man dennoch trefflich aufgehoben, denn die Bewohner des Städtchens stellten mit Freuden ihre Räume zur Verfügung. Die meisten waren wohlhabende Bürgerfamilien und die Staatszimmer des Hauses wurden heute geöffnet. An den Wänden hingen die Portraits der Eigenthümer, er mit dem Blumenstrauß im Knopfloch, sie mit siedend rothen Wangen, Beide vom „Künstler“ schauerlich mißhandelt. Die Geschichte der heiligen Genoseva in Farbendruck und goldenem Rahmen wirkte ergänzend nach und wurde nur von einigen Heiligenbildern übertroffen. Auf den Betten war eine weiße gehäkelte Decke, auf dem Tisch ein noch niemals gefülltes Tintenzug — das waren die Zeichen dieser Wohlthätigkeit. Ueberall waren die Leute liebenswürdig und zuvorkommend, überall zeugte sich der Stempel eines sicheren, aber geschonten, unbenützten Wohlstandes. Und nun kamen die schweren Wahlmännerstiefel und trabten auf der geschauerten Diele umher, wie die Soldaten im Quartier. Ach, es waren ja die Truppen zur morgigen Wahlkämpf!

Sie wird von den „Patrioten“ mit einem großen Hochamt eröffnet. In dem gewaltigen Saal, wo die Wahl vollzogen wurde, prangten Fahnen und Wappen, an einem blaurothierten Tisch saß der Ausschuß und der Wahlkommissär der Regierung, der die Zettel vertheilte. Rechts und links waren die Parteigenossen, welche ein förmliches Schreib- und Werbebureau errichteten. Mitten drinnen endloses Menschengewühl.

Namen aller Parteien tönten hin und wider; Anträge wurden gemacht und verworfen, Unmuth und Wiß, Rohheit und Würde ließen sich vernehmen. Ein mißliebiger Name wurde gerufen. „Jawohl“, schrie ein Bauer dazwischen, „wählen wir den; der sagt heute so und morgen so, der gilt gleich für Zwei. Dann ersparen wir uns die halbe Arbeit, denn die ganze ist doch umsonst.“

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist es gestattet, daß ein Anderer den Wahlzettel ausfüllt, wenn derselbe nur vom Wähler selbst unterzeichnet ist. Gerade hierdurch entsteht zu Unterstellen manche Gelegenheit, indem die Inhaber solcher Wahlzettel getäuscht oder gar nicht um ihre Meinung gefragt werden. Ein Fall der letzteren Art kam zur Anzeige.

„Der Herr Pfarrer von F. soll vortreten“, rief der Regierungskommissär. Durch die schmale Gasse, die sich im Menschengewühl gebildet hatte, durch die allgemeine Sensation wand der Gerufene sich erröthend hindurch.

„Sie haben für die beiden Bauern N. und M. die Wahlzettel ausgefüllt?“

„Ja.“

„Ist dies im Auftrage derselben geschehen?“

„Ja.“

„Wo sind die Beiden? Sie sollen vortreten!“

Das kleine Auge des Angeschuldigten stach zuckend durch den Saal. „Sie sind fort!“ sprach er befriedigt.

Unter allgemeiner Erregung wurden die Beiden aufgesucht und kamen zur Stelle.

„Habt Ihr dem Herrn Pfarrer von F. Aufrag gegeben, Eure Wahlzettel auszufüllen?“ redete der Kommissär sie an.

„Ja“, antworteten Beide übereinstimmend. Hat er auch die Namen der zu Wählenden in Eurem Auftrage geschrieben?“

„Ja.“

„Gut — und welche Namen habt Ihr ihm aufgetragen?“

„Die, welche auf dem Zettel stehen“, erwiderten Beide kurz.

„So — und welche stehen denn auf dem Zettel?“ Keiner der Beiden wußte auch nur einen einzigen der Namen anzugeben, für welche der Pfarrer die Unterschrift ihnen abgenommen hatte.

Sofort wurden durch Beschluß des Ausschusses beide Wahlen vernichtet, der Vorgang aber zur weiteren Behandlung ins Wahlprotokoll eingetragen. Von acht Uhr Morgens bis Abends sechs Uhr dauerte der Kampf — der Sieg aber blieb den Ultramontanen. —

Wäre dies Ergebnis der wahre Ausdruck der Volkmeinung, dann hätte ein liberales Regiment in Batera schweren Stand. Allein man darf nicht vergessen, wie viele dieser Wahlen gemacht sind und daß der Klerus fast allein am Plage stand, als es sich darum handelte, sie zu machen. Nur die Partei, welche die Freiheit organisiert und handhabt, fehlt auf dem Lande; die Freiheit ist dort nicht verrufen.

werden, um die nöthigen Kenntnisse in dieser Richtung zu erwerben. Aus einer solchen Schule könnten überdies die künftigen Fleischbeschauer hervorgehen, was von nicht zu unterschätzendem Werthe wäre. Wien und einzelne größere Städte ausgenommen, sieht es in der Frage der rationellen Fleischschau recht traurig aus, wie vornehmlich das zahlreiche Vorkommen von Bandwurmläusen zumeist der mangelhaften Beaufsichtigung des Verkaufes finnigen Schweinefleisches zuzuschreiben ist, desgleichen anderen Orten aus ähnlichen Gründen das Vorkommen der Trichinose bei Menschen.

Diese zu errichtende Fachschule dürfte jedoch bloß kurze, vielleicht höchstens halbjährige Kurse enthalten. Gelehrt sollte darin werden:

1. Racenkunde der Thiere, mit welchen das Metzgergewerbe vornehmlich zu schaffen hat. (Rinder, Schafe und Schweine.)
2. Kenntniß des Knochenbaues unserer größeren Hausthiere.
3. Allgemeine Muskellehre.
4. Kenntniß und Vorzeigung der bekanntesten Schädlinge im Fleische, wie Trichinen, Finnen etc.
5. Uebungen im Gebrauche des Mikroskops zu diesem Behufe.
6. Einübung der besten Schlachtmethoden.
7. Die Arten der erfolgreichen Konservirung des Fleisches, Merkmale gesunden und kranken Fleisches, sowie verdorbener Fleischwaaren.
8. Die Anzeichen der wichtigsten ansteckenden Krankheiten unserer Hausthiere, sowie die der erprobten Hilfsmittel hiegegen.

Marburger Berichte.

(Goldene Hochzeit.) Ein seltenes Fest hat am 10. Jänner hier stattgefunden. Die allgemein geachteten: Herr Ignaz und Frau Maria Staudinger, Haus- und Realitätenbesitzer, feierten im Kreise ihrer Kinder und Enkel die goldene Hochzeit. Nach der kirchlichen Trauung in der hiesigen Domkirche, bei welcher der hochwürdige Herr Chormeister Fleck eine ergreifende Rede hielt, vereinigten sich die Angehörigen zu einem fröhlichen Familienfeste. Die Jubilanten stehen im siebenundfiebzigsten Jahre.

(Deutscher Schulverein.) Der Sängerverein zu Mured ist dem Deutschen Schulverein als gründendes Mitglied beigetreten.

(Bräune.) In Rann wurden die Stadtschulen geschlossen, weil unter den Kindern die Bräune in gefährlichem Grade herrscht.

(Wirthshausleben auf dem Lande.) Im Gasthause zu Ruckdorf bei Luttenberg hatte der Winzer Franz Stradl gezecht und war dann eingeschlafen. Der Bauernsohn Johann Kraft mißhandelte denselben, nöthigte ihm dann zum Zeichen der Versöhnung ein Viertel Bitter Branntwein auf und als der Winzer sich weigerte, das Glas zu leeren, wurde ihm das Gefäß mit Gewalt eingegossen. Starck, welcher am Tische wieder eingeschlafen, wurde von Kraft rückwärts am Krage gefaßt und zu Boden gezerrt, wo er nach einigen Sekunden starb.

(Befreundete Becher auf dem Heimwege.) Die Bauernöhne Mark und Kovatsch von Groß-Piretschitz, welche im Gasthause „über'n Durst“ getrunken, stritten und rausten auf dem Heimwege miteinander und zogen endlich ihre Messer: Kovatsch blieb mit aufgeschlitztem Bauche liegen und Mark hatte nebst mehreren Wunden auf der Brust und im Gesichte noch im Rücken einen Stich, welcher bis in die Lunge gedrungen.

(Für arme Schulkinder.) In Pettau haben Jugendfreunde unter Mitwirkung des Musik- und Gesangvereins eine Effektenlotterie veranstaltet, deren Reinertrag — 336 fl. — zum Besten armer Schulkinder für Kleider und Schuhe ausgegeben wird.

(Bevölkerung von Cilli.) Nach der jetzigen Zählung beträgt die Bevölkerung der Stadtgemeinde Cilli — das Militär in der Stärke von 402 Mann nicht gerechnet — 4977 Seelen, hat sich demnach seit 1869 um 753 Seelen vermehrt.

(Gut Mahrenberg.) Die Nachricht, betreffend den Verkauf des Gutes Mahrenberg

und die Ueberfiedlung des Besitzers Herrn Felix Schmitt nach Wien wird aus sicherster Quelle als irrig bezeichnet.

(Werksarzt.) Beim Kohlenwerk Trifail soll die Stelle eines Werksarztes besetzt werden. Der Jahresgehalt beträgt 1200 fl. sammt 200 fl. Zulage und ist damit auch der Bezug von Brennholz, Beleuchtungsstoff und der Genuß einer freien Wohnung verbunden.

(Landwirthschaftl. Filiale Marburg.) Für die nächste Sitzung dieser Filiale, die hier am 25. Jänner halb 10 Uhr Vormittag im Kasino stattfindet, ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden:

1. Anträge über die einzuleitenden Schritte, um die, sämtliche Grundbesitzer zu Grunde richtende Erhöhung der Grundsteuer abzuwenden.
2. Richtigstellung der Gesellschaftsmatrikel, Festsetzung des Mitglieder-Beitrages pro 1881 und Vorlage der Filialrechnung.
3. Wahl von zwei Abgeordneten zur Generalversammlung.
4. Neuwahl des Filialvorstehers und des Ausschusses.
5. Anträge betreffend die Abwendung der Phylloxera-Gefahr.
6. Anträge der Mitglieder über die in der Generalversammlung zur Verhandlung zu bringenden Gegenstände.

Der Filialvorsteher, Herr Dr. J. Müller, hebt in der fraglichen Kundmachung die Wichtigkeit dieser Versammlung hervor und schreibt: „Da die dem Lande drohende Ueberbürdung durch die Erhöhung der Grundsteuer eine Lebensfrage für alle Grundbesitzer, und es eine Pflicht der Selbsterhaltung aller Landwirthe ist, gegen eine ungebührliche Ueberlastung Verwahrung einzulegen, so werden alle Mitglieder der Filiale und insbesondere die aus dem Stande der bäuerlichen Grundbesitzer auf das dringendste eingeladen, sich an dieser Versammlung zu betheiligen, um dem beabsichtigten Proteste mehr Gewicht zu verleihen. — Der Eintritt in den Sitzungsraum ist auch Nichtmitgliedern der Landwirthschaftsgesellschaft gestattet.“

(Geschworne.) Für die nächste Sitzung des Cillier Schwurgerichtes sind folgende Herren ausgelost worden: Franz Gebauer, Schneidermeister — Dr. Joh. Drosel, Advokat — Josef Kraß, Friseur — Alois Stanzler, Hausbesitzer — Karl Fritz, Hausbesitzer — Josef Gruschonig, Hausbesitzer und Gastwirth — Michael Jochst, Gastwirth und Produktenhändler — Peter Resch, Handelsk.-Direktor — Franz Nachoritsch, Hausbesitzer — Alois Welzobach, Hausbesitzer in Marburg; Franz Hidel, Schneidermeister in Pettau — Peter Dobnig, Grundbesitzer in Lajchberg — Josef Roß, Gastwirth in Dplotniz — Vinzenz Sternberger, Gewerksbesitzer in Windisch-Feistritz — Josef Dobaj, Grundbesitzer in Wraga — Ferdinand Graf Brandis, Gutsbesitzer in Freistein — Josef Strohmayer, Mühlenbesitzer in Lechen — Johann Fuchs, Hausbesitzer in Friedau — Dr. Karl Bittermann, Advokat in St. Leonhard — Johann Krainz, Hausbesitzer in St. Veit — Franz Beklar, Grundbesitzer in Klappenberg — Alois Liffes, Handelsmann in Schönstein — Johann Stuller, Handelsmann in Prachberg — Johann Graber, Realitätenbesitzer in Sauerbrunn — Vinzenz Pototschin, Buchhalter in Steinbrück — Franz Dwornig, Kaufmann in Drachenburg — Heinrich Solag, Realitätenbesitzer in St. Leonhard — Leopold Diermayer, Grundbesitzer in Friedau — Martin Krainz, Hausbesitzer in Podloß — Franz Rujek, Gastwirth in Dplotniz — Alexander Tombasko, Kaufmann in Rohitsch — Adam Rinzl, Handelsmann in St. Georgen a. d. S. B. — Wilhelm Bisof, Fabrikbesitzer in Pettau — Franz Böschnig, Realitätenbesitzer in Altendorf — Josef Fughofer, Handelsmann in Reifnigg und Josef Strohmaier, Grundbesitzer in Treßternitz: Hauptgeschworne; Friedrich Baron Bruck, Gutsbesitzer bei Cilli — Alois Binnauer, Bäckermeister — Anton Maier, Professor — Karl Traun, Kaufmann — Josef Smekal, Schneidermeister — Alois Walland, Kaufmann — Johann Plicker, Kaufmann — Franz Kammerer, Hausbesitzer

und Alois Puschenjak, Kaufmann in Cilli: Ersaggeschworne.

(Handels-Kränzchen.) Wie wir vernehmen, findet hier Anfangs Februar ein Handels-Kränzchen statt.

Letzte Post.

Die steirische Bauerndeputation wird morgen in Wien eintreffen.

Bei Gruda haben Montenegriner und Albanier Schiffe gewechselt.

Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat dem Gesetzentwurf, betreffend Stempel und Gebühren angenommen.

In Montenegro wird neuerdings stark gerüstet.

Frankreich wird im Juli achthundert Millionen aufnehmen zur Ergänzung des Kriegsmaterials und zur Vollendung der öffentlichen Arbeiten.

In Irland hat ein Kampf zwischen hundert Konstablern und einigen tausend Landleuten stattgefunden.

Vom Büchertisch.

Für Holz-Konsumenten und Holzhändler ist soeben eine vom hiesigen k. k. Aichmeister Herrn Emil Stoerl berechnete und mit deutsch-slovenischem Texte versehene und herausgegebene Umrechnungstafel aus der Ed. Jankovitschen Buchdruckerei hervorgegangen. Diese sehr praktische und für das tägliche geschäftliche Leben unentbehrliche Wandtafel, welche durch ihre hübsche Ausstattung, wie auch durch ihren billigen Preis von 10 kr. sich Jedermann empfiehlt, dürfte in kurzem einen großen und raschen Absatz erreichen. Dieselbe ist sowohl in jeder Buchhandlung, wie auch beim Verfasser zu beziehen.

Siebente Fortsetzung

der Rechnung über die Empfänge und Ausgaben bei Restaurirung der Kirche St. Josef.

Mit 13. November 1880 verblieb ein fl. kr.	
Abgang von	563 65
Hiezu für Einschaltung der sechsten Fortsetzung in die Marb. Btg.	2 48
Für zwei neue Tabernakel dem Herrn Boratti	90 —
Summe	656 13

Zur Begleichung dieses Kostenrestes werden in Empfang gestellt:

Von der hohen Südbahndirektion ein Beitrag von	25 —
der Erlds von der an die hohe Südbahngesellschaft verkauften Gutweide und Ackerparzellen im Gesammtflächeninhalte von 185 □ Alstr. pr. 296 fl. De. W. nach Abzug der Notaritskosten für Quittirung und zwei Abschriften des Kaufvertrages pr. 4 fl. 90 kr., mit hoher F. B. Ordinarats- und h. k. k. Statthalterei-Bewilligung	291 10
Summe	316 10

Vom obigen Defizit pr. 656 13 ab den Empfang pr. 316 10

bleibt mit 14. Jänner 1881 noch ein ungedeckter Kostenrest pr. 340 3 zu deren endlicher Begleichung St. Josef hochherzige Wohlthäter erwecken möge.

St. Magdalena in Marburg, 14. Jänner.
Die Kirchenvorsteherung.

Wichtig für Magenleidende!

Herrn Julius Schumann, Apotheker in Stockerau.

Ich litt schon durch sieben Jahre an einem chronischen Magenleiden und trotz aller Mühe von Seite unseres Herrn Doktors wurde mir nur eine zeitweise Binderung zu Theil. Zu Ihrem werthen Präparat gelangt, war nicht nur der Schmerz verschwunden, sondern der volle Appetit und Frohsinn sind wieder eingekehrt; in der Hoffnung, der gänzlichen Heilung entgegensehen zu können, wollen wir Euer Wohlgeborn wieder 12 Schachteln Ihres ge-

schätzigsten Magensalzes gegen Postnachnahme besorgen. Mit aller Hochachtung
Josef Bug in **Hohenberg**, **Nieder-Oesterreich**.
 Zu haben beim Erzeuger, landchaftlicher Apotheker in **Stoderau** und in allen renomirten Apotheken **Oesterreich-Ungarns**. Preis einer Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens zwei Schachteln gegen Nachnahme. (25)

Einladung

zu der am **18. Jänner 1881** um **7^{1/2} Uhr** Abends im Speisesaale des Casinos stattfindenden **Lokal- und Consortial-Versammlung** der **Marburger Mitgliedergruppe des I. allgem. Beamten-Vereines** der **österreich-ungar. Monarchie**.

Tagsordnung:

A. Lokalausschuss-Angelegenheiten. (65)
 B. Consortial-Angelegenheiten.

1. Berathung und Beschlussfassung über die Punkte a, b, d, e, g, i und k des § 30 des Statutes des **Marburger Spar- u. Vorschuss-Consortiums** des **I. allg. Beamten-Vereines**.

2. Berathung und Beschlussfassung über die Aenderung der §§ 15, 18 u. 30 h des Consortial-Statutes.

Anmerkung. Die **P. T. Herren Mitglieder**, namentlich die **Herren Consorten**, werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen, weil die Versammlung nur beschlussfähig ist, wenn wenigstens **30 Consorten** anwesend sind.

Sollte diese Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet **8 Tage** darauf, d. i. den **25. Jänner 1881** die zweite Versammlung statt, welche bei jeder Anzahl der erschienenen Consorten beschlussfähig ist.

Marburg am **14. Dezember 1880**.

Der Consortial-Vorstand.

I. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Verein
 „**Erzherzog Friedrich**“.

Einladung

Zu der heute, den **16. Jänner** um **2 Uhr** Nachmittags im **Salon der Gambriunshalle** stattfindenden **VI. General-Versammlung** werden die **P. T. Ehren-, unterstützenden und wirklichen Mitglieder** höflichst eingeladen.

(83) Die Vereinsleitung.

Einladung

Die **P. T. Herren Mitglieder** des **II. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Vereines** werden hiemit eingeladen, bei der heute **Nachmittag 1/2 3** im **Casino-Speisesaale** (**1. Stock**) stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** zahlreich zu erscheinen.

Tagsordnung nach den Statuten.

(81) Die Vereinsleitung.

Ein Greisler-Geschäft
 ist sogleich abzulösen **Postgasse Nr. 9**. (69)

Der Frauen-Wohlthätigkeits-Verein in **Marburg** sagt allen jenen Wohlthätern, welche durch ihre Gaben im Gesamtbetrage **pr. 156 fl.** in **Baarem** und an **Naturalien** im Werthe von **100 fl.** es ermöglichten, daß **50 Kinder** mit **Winterkleidern, Schuhen** u. sehr reich beschenkt werden konnten, seinen verbindlichsten Dank.
 (80) Die Vereinsleitung.

Meyer's neues Conversations-Lexikon

zweite Auflage — mit **16** fein gebund. Bänden im besterhaltenen Zustande, ist um den halben Ankaufspreis zu verkaufen. (86)
 Näheres im Comptoir d. Bl.

Graden-Lankowitzer Kohle

liefert zu Original-Preisen die **Moriz Prinz von Montleart'sche Verschleiss-Direktion in Graz** **Friedrichgasse Nr. 8**. (71)

Eine Parthie Eigenbau-Weine

neue und alte, verkauft (75)
Ferdinand Staudinger
Draugasse Nr. 10.

Zu verkaufen:

Ein **Eichenstamm** **4° 28"** lang, **26"** stark. **800—1000** Entr. vorzügliches **Heu**.
 Auskunft bei **Dr. Hirschhofer**, **Kärntnergasse Nr. 15**. (67)

Danksagung.
 Für die Beweise der Theilnahme aus Anlass des Ablebens der Frau
Franziska Edlen v. Födtransperg
 sprechen ihren herzlichsten Dank aus (89)
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Caffee-Versand

gegen **Postnachnahme portofrei** in **Säcken à 4 Kilo**.

Caffee Ceylon Efein	per 1 Kilo	fl. 1.70
— " " "	" 1 " "	1.60
— " fein	" 1 " "	1.50
— Java weiss	" 1 " "	1.40
— " grün	" 1 " "	1.35
— Menado Efein	" 1 " "	1.80
— Mocca	" 1 " "	1.70
— Neilgherry Efein	" 1 " "	1.40
— Rio fein	" 1 " "	1.30

Auch die billigste Sorte ist reinschmeckend und kräftig. Nach Wahl der Besteller verpacken auch zwei verschiedene Sorten.

Roman Pachner & Söhne
MARBURG a/D.

20)

Zwei Schlitten

sind billig zu verkaufen bei **Ad. Zwetler**, **Kärntnerstraße Nr. 10**. (84)

Für Brust- und Lungenkrankhe!

Wilhelm's

Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (N.-O.).

1095

Seit **25 Jahren** gegen Erkrankung der **Atmungsorgane, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Reuchhusten, Heiserkeit**, vielen anderen **Falskleiden, Lungenleiden** aller Art von der **allergrößten Heilkraft und Wirksamkeit**.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als **Präservativ bei Nebeln und rauher Bitterung**.
 Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er **Kindern nützlich**, ein **Bedürfnis** aber **lungenkranken Menschen**; **Sängern und Rednern** gegen **umflorte Stimmen** oder gar **Heiserkeit** ein **nothwendiges Mittel**. — **Bahreiche Zeugnisse** bestätigen obige Angabe.

In **Flaschen** zu **fl. 1.25 ö. W.** — Zu beziehen

Marburg, Alois Quaderl.

Gilli, Baumbach'sche Apotheke; **F. Kaufner** — **Frohneiten**, **B. Blumauer** — **Friesach**, **Ant. Nisinger**, **Ap.** — **Feldbach**, **Jos. König**, **Ap.** — **Graz**, **Wend. Kratoch**, **Ap.** — **Kindberg**, **J. S. Karindis** — **Klagenfurt**, **Karl Clementschitz** — **Knittelfeld**, **Wilhelm Bischnier** — **Krainburg**, **Karl Slabnik**, **Ap.** — **Laibach**, **P. Ladnik** — **Murau**, **Joh. Steyrer** — **Pettau**, **C. Girod**, **Ap.** — **Radersburg** **C. E. Andrien**, **Ap.** — **Rudolfswerth**, **D. Rizzoli**, **Ap.** — **Tarvis**, **Eugen Eberlin**, **Ap.** — **Warasdin**, **Dr. A. Falter**, **Ap.** — **Windischgraz**, **G. Kordil**, **Ap.**

Das **P. T. Publikum** wolle stets **speciell Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop** verlangen, da dieser nur von mir **echt** erzeugt wird, und da die unter der **Bezeichnung Julius Wittner's Schneebergs Kräuter-Allop** vorkommenden **Fabrikate unwürdige Nachbildungen** sind, vor denen ich **besonders warne**.

Theiss-Lose

gegenwärtig das **beliebteste Spielpapier** wird stets **genau** zum **amtlichen Cours**, ohne jede **Courtage** und **Provisionsberechnung** erlassen.

Ebenso empfiehlt das gefertigte **Bank- und Wechslergeschäft**:

Alle Gattungen Renten genau zum **amtlichen Cours**.

Alle Gattungen Lose genau zum **amtlichen Cours**.

Alle Gattungen Prioritäten und Pfandbriefe in **Posten** pr. fl. **5000.—** genau zum **amtlichen Cours**.

Alle Eisenbahn-Actien in **Posten** zu **25 Stück**, genau zum **amtlichen Cours**.

Per **Cassa** ohne jede **Courtage** oder **Provisionsberechnung** und **umgehender Berechnungsertheilung**.

Bei **Renten** und **Losen** verstehen sich die **amtlichen Course** auch bei **Aufträgen** auf **einzelne Stücke**, während für **Actien** und **Prioritäten** in **kleinen Beträgen** etwas über die **amtliche Notirung** berechnet wird.

Speculationskäufe in **Effecten** werden in **coulantester Weise** ausgeführt und können die **Papiere** gegen **6% Zinsen pro Anno** bis zur **Gewinnstrealisirung** im **Depôt** verbleiben.

M. A. Spitzer

(1379)

Bank- und Wechslorgeschäft

Wien, I. Graben 12, ersten Stock.

Protokollirte Firma seit dem Jahre 1852.

In Roschaf, eine kleine Stunde von Marburg, ist eine **kleine Weingart-Realität** mit Wingerhaus und neugebauter Herrenwohnung mit einem Gesamt-Grundkomplex von 4 Joch sehr billig u. unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (73)

Fasching - Krapfen

täglich frisch, empfiehlt (1) **A. Reichmeyer,** Conditior, obere Herrengasse.

Wohnungen!

große und kleine, gassen- und hoffseitige, mit oder ohne Garten — billig. Für das Gastgeschäft wird eine tüchtige **Wirthin** oder verrechn. **Kellnerin** gesucht. Mühlgasse Nr. 7. (86)

Wohnung.

In dem Hause Nr. 51 Bergstraße, Magdalenavorstadt in Marburg ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerraum, Boden- und Gartenanteil, vom 1. Februar 1881 an um den Jahreszins von fl. 180,— zu vermieten. Näheres bei der Hausmeisterin des bezeichneten Hauses. (88)

Eine Wohnung

mit 2 großen, 1 kl. Zimmer, Sparherd Küche, Keller, Boden, Holzlage und einem kleinen Garten ist um den billigen Preis von 120 fl. per Jahr zu vermieten. (72) Anzufragen Kärntnervorstadt Nr. 33 neu. Dasselbst ist auch ein grün angestrichener zweispänniger **Schlitten** billig zu verkaufen.

Wohnungen.

Im vormaligen Wohlshlager'schen Hause, Tegetthoffstraße Nr. 31 sind folgende Wohnungen zu vermieten: (89)

- a) I. Stock 2 Salon, 3 Zimmer, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speise, Holzlage, Keller- und Dachbodenanteil.
- b) I. Stock 4 Zimmer, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speise, Holzlage, Keller- und Dachbodenanteil.

Thomas Götz.

In der größten **Schuhfabrik Budapest's** werden geübt (76)

Herrichter, Stepperinnen und Bödenarbeiter

gegen gute Bezahlung dauernd beschäftigt. Anträge sind zu richten sub W.O. 1674 an **Haasenstein & Vogler, Budapest.**

Ein Glaser-Lehrjunge

wird für eine hiesige Glashandlung aufgenommen und nach Uebereinkommen auch in ganze Verpflegung genommen. (74) Näheres im Comptoir d. Bl.

Pferdefleisch

bester Qualität per Kilo 24 kr. Ferner ist daselbst täglich frisch gekochtes gutes Geflügel zu haben, pr. Kilo 32 kr. ohne Wein. **Blumengasse 6, Reichmann'sches Haus,** **Peter Kriegseis,** Pferdefleischhauer. (46)

Speckschneidmaschine

neuesten Systems wird ausgeliehen. (58) Auskunft aus Gefälligkeit bei **Josef Martini,** Witringshofgasse.

Ein Gewölbe und ein **Keller** auf 30 Startin zu vermieten in der Postgasse Nr. 4.

Wildpret-Einkauf.

Gefertigter kauft jede Anzahl Reh, auch einzelne Stücke, und fortwährend à Kilo zu 55 kr. loco jeder Bahnstation; auch Nachnahme gestattet. Sendungen können sofort begonnen werden.

Josef Steinmann, Fisch- und Wildprethändler **Ried, Ober-Österreich.** (55)

Dankagung.

Gefertigter zeigt dem P. T. Publikum ergebenst an, daß er sein Schlossergeschäft, welches unter seiner Firma seit 1843 betrieben wurde, seinem Sohne **Johann** übergeben hat; dankt für das ihm geschenkte Vertrauen und bittet, selbes auf seinem Nachfolger zu übertragen. Hochachtungsvoll

Lorenz Savernigg, Schlossermeister.

Empfehlung.

Gefertigter zeigt einem P. T. Publikum ergebenst an, daß er das Schlossergeschäft seines Herrn **Vaters** übernommen hat und selbes mit voller Thätigkeit fortführen wird, bittet daher um zahlreiche Aufträge und wird stets bemüht sein, seine Arbeiten in jedem Fache zur vollsten Zufriedenheit der geehrten Kunden auszuführen. Hochachtungsvoll

Johann Savernigg, Schlossermeister. (57)

Apotheker J. Nussbaumer's Medicinalweine.

China-Eisen-Malagawein, das zuverlässigste und unfehlbarste Mittel zur Blutbereitung und Blutreinigung, zur schnellsten Behebung von: Blutarmuth, Bleichsucht, Magenleiden, Krankheiten der Geschlechtstheile, namentlich: Unfruchtbarkeit und Mannesschwäche, **Rehllopf-, Nerven-, Lungenleiden.**

China-Malagawein, reines Chinin in einer dem Körper zuträglichsten Form enthaltend; vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder und Frauen nach überstandenen schweren Krankheiten.

Zeugnisse: Ich bestätige hiemit, daß ich in dem **China-Eisen-Malagawein** des Apothekers **J. Nussbaumer** in **Klagenfurt** ein Mittel von vorzüglicher, sehr leicht verdaulicher Art gefunden habe und dasselbe sehr empfehlen kann. (1194) Linz a/D. 1880. Prof. Dr. J. B. Thaler mp.

Der Gefertigte bestätigt mit Vergnügen, daß der **China-Eisen-Malagawein** des Apothekers **J. Nussbaumer** in **Klagenfurt** ein Präparat von vortrefflicher Güte und Wirksamkeit ist und in seiner Eigenschaft auf Blutbereitung und die Verdauung anregend, alle anderen Eisenpräparate bei **Weitem** übertrifft. Linz 1880. Dr. L. Winternitz mp.

Haupt-Depôt für Steiermark in Graz bei Herrn Apotheker **W. v. Trnkóczy,** Sackstraße. **Depôt in Marburg** bei Herrn Apoth. **J. Bancalari.** Wegen Filial-Depôts beliebe man sich an obige Grazer Firma zu wenden.

Nebenverdienst für alle Stände

bei geringer Mühe und ohne Spesen. Anfrage unter Chiffre „Nebenverdienst“ an die Redaktion „Der Kapitalist“ **Wien, Kohlmarkt 6.** (1863)

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 kr., **Zahnheil** à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft. Bei Herrn **W. König,** Apotheker. (44)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art **Magenkrankheiten** und **Verdauungsstörungen** (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen **Blutcongestionen** und **Hämorrhoidal-leiden.** Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. **In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö.W.**

Dorsch-Leberthran von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (12) **Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.**

Haupt-Versandt

bei **A. Moll,** Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich **Moll's Präparate** zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: **M. Berdajs, Moric & Co.** und **J. Noss,** Apotheker.

Cilli: **J. A. Kupferschmied,** Ap.

„ **Baumbach's Erben,** Ap.

Pettau: **G. Schwarz,** Ap.

Radkersburg: **E. C. Andrieu,** Ap.

Sie haben Segen gestiftet und den Lungenkranken, Brustleidenden etc. Heilung und Labung gebracht.

(Selbstaussgesprochene Worte des Genesenen.)

Frau Landgräfin v. Reichenbach, geb. v. **Rothkirch-Trach** in **Bunzlau,** eine der vielen treuen Pflegerinnen der Lazarethkranken, schrieb: „Könnten Sie die Freude der armen Verwundeten sehen, wenn ich mit der Flasche ihnen nahe, so würden Sie schon den größten Lohn für Ihre Wohlthat empfinden; ich habe nun die Ueberzeugung, daß meine Schützlinge bald zu Kräften kommen werden.“ Es ist bekannt, wie stärfend auf Musteln, Nerven und Knochen die wohlriechenden **Malz-Kräuterweine** für **Bäder** und **Toilette** wirken, wie die letztere gleichzeitig die Haut verschönert und elastisch macht. Die Aerzte verordnen sie jetzt in verstärktem Maße, um den Körper gegen Ansteckung miasmatischer Einflüsse zu sichern, denn die **Malz-fabrikate** des Herrn **Johann Hoff** in **Berlin** sind bei der Anwendung derselben in mehreren hundert Anstalten als weisam erprobt und seine Tageserscheinungen; jeder Arzt weiß es, daß sie in der That das leisten, was sie versprechen, und sie allein sind es, die er mit vollem Vertrauen seinen Patienten verordnen kann. Bitte um Zusendung von 100 Flaschen **Malz-extrakt-Gesundheitsbier** und 10 Kilo **Chokolade I.**

An den k. k. Hoflieferanten (77)

der meisten Souveräne **Europa's,** Herrn

Johann Hoff

t. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer u. deutscher Orden.

Wien, Fabrik, Grabenhof 2, Fabriks-Niederlage: Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Haupt-Depôt:

Max Moric & Co. in **Marburg a/D.**

Tegetthoffstraße Nr. 9,

und bei **F. P. Holasek,** Hauptplatz.

Verstorbene in Marburg.

10. Jänner: **Reitberger Anna,** Private, 46 Jahre, **Freihausgasse,** **Lungenlähmung;** **Ladina Kaspar,** Private, 68 Jahre, Hauptplatz, **Perzfehler;** **Födransperg Edle von Franziska,** Private, 79 Jahre, **Schillerstraße,** **Herzbeutelwassersucht;** 11.: **Duitt Apollonie,** **Bahnschlosser-frau,** 78 Jahre, **Josefsstraße,** **Schlagfluß;** 13.: **Pagen Anna,** **Schuhmachersfrau,** 50 Jahre, **Tegetthoffstraße,** **Lungen-tuberculose;** **Pototschnik Antonia,** **Dienstmagd'stochter,** 8 Tage, **Allerheiligengasse,** **Lebensschwäche.**

Neues Lospapier!
3% Pfandbrief-Lose
 der **Boden-Credit-Anstalt.**
 Jährlich 6 Ziehungen,

am 15. Februar, am 15. Juni, am 15. Oktober,
 „ 15. April, „ 16. August, „ 15. Dezember.

Haupttreffer **50,000 Gulden.**

Besonderer Vortheil der 3% Pfandbrief-Lose:
 Die mit dem kleinsten Treffer per fl. 100 gezogenen Lose nehmen auch an den weiteren Gewinn-Ziehungen Theil, wodurch die Gelegenheit geboten wird, mit einem Los zwei Treffer zu machen.

Wir erlassen 3% Pfandbrief-Lose jederzeit spesenfrei **genau zum amtlichen Tagescourse.** Diese Prämien-Schuldverschreibungen können gesetzlich zur fruchtbringenden Anlegung von Kapitalien der Gemeinden, Körperschaften, Stiftungen, dann der Pupillar- und Depositengelder und zu Militär-Heiratscautionen verwendet werden.

Erste Ziehung am 15. Februar 1881. (1378)

Wechslergeschäft des Administration des

WIEN, **MERCUR** Ch. Cohn, Wollzeile 13.

Am 1. Dezember wurde der Haupttreffer der Fürst Windischgrätz-Lose auf einen von uns ausgegebenen Ratenbrief gewonnen.

Berger's medicinische
THEERSEIFE

Durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind- und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% **Holtheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur **Verhütung von Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische **Wasch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Haupt-Versandt: Apotheker G. HELL in Troppau.

Vorräthig in allen Apotheken der Monarchie. Haupt-Depôts für:

Marburg bei den Herren Apothekern **D. Bancalari, W. König** und **J. Noss**, sowie in allen Apotheken Steiermarks. (59)

nur allein bei
 mit 100 p. C.
 fl. 1-6, ver-
 sendet hier
 franco brief-
 bei gefälligst
 Bestimmung
 Verträge über
 n. Nachnahme.

Spreewalke
 J.M. Schneider, Sammlfabrik,
 Wien, VII. Stifftgasse Nr. 19

Billigstes Brennholz

Schönes Buchenholz per Meterklasten
 sammt Zustellung um 5 fl. zu haben bei

Franziska Strasschill
 Lendplatz Nr. 1. (82)

Meteorologische Beobachtungen
 in Pöckern bei Marburg.
 Vom 8. bis 15. Jänner.

Tag	Temperatur in Celsius °	Luftdr. Mittel mm	Witterung	Wind
8	-2.5	75.4	bewölkt	NOB
9	-1.8	75.2	bewölkt, Abends Schnee	NOB
10	-4.1	74.8	heiter	NOB
11	-3.5	74.5	halb bewölkt	NOB
12	-5.0	74.4	heiter und Nebel	NO
13	-2.0	74.5	bewölkt und Schnee	NOB
14	-3.2	74.6	halb bewölkt u. Nebel	NOB

Der Luftdruck ist gestiegen um 0.9mm. Wöchentliche Temperatur - 3.1° C., höchste - 1.8°, tiefste - 5.0°. Maximum in der Sonne - 0.5°, Minimum durch Strahlung - 4.9° C. Wind tagsüber schwach aus NOB, Nachts stark aus NO. Tag sehr kalt, größtentheils bewölkt und Schnee.

Marburg, 16. Jänn. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 8.40, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 5.20, Hafer fl. 3.90, Kukuruz fl. 5.30, Hirse fl. 5.60, Weiden fl. 5.50, Erdäpfel fl. 2.10, Bisciten 14 kr. pr. Agr. Bisciten 26, Erbisen 28 kr. pr. Agr. Hirsebrein 12 kr. pr. Vtr. Weizengries 26 kr. Mundmehl 28, Semmelmehl 20, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 76, Speck frisch 52, geräuchert 72 kr., Butter fl. 1.10 pr. Kgr. Eier 2 St. 5 kr. Rindfleisch 50, Kalbfleisch 52, Schweinefleisch jung 50 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Viter. Holz hart geschwemmt fl. 8.10, ungeschwemmt fl. 3.30, weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr. Meter. Holzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Öktr. Heu fl. 2.—, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.10 pr. 100 Kgr.

Wettan, 14. Jänner. (Wochenmarktspreise.)
 Weizen fl. 8.14, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 4.55, Hafer fl. 2.90, Kukuruz fl. 4.80, Hirse fl. 4.80, Weiden fl. 4.80 Erdäpfel fl. 1.95.

Geheilt

werden **gichtische, rheumatische Leiden** nebst deren Folgen mit äußern Mitteln, wodurch seit 30 Jahren Tausende von ihnen oft jahrelangen Leiden befreit wurden und wo andere Mittel wirkungslos blieben, was mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben bewiesen wird.

Um eine Krankheitsmittheilung wird gebeten, da nur durch diese und durch meine große Erfahrung die passendsten Mittel zusammengesetzt werden können. Preis für 1 Flacon wie bisher 1 fl. — Für wirklich Arme billiger.

Fr. Plangger, Spezial-Arzt
 53) in Thaur bei Hall, Tirol.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Rasche und sichere Hilfe finden
Saugenfranke!

bei Euterentzündung, (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Seuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung,

Scrophulose, Bleichsüchtige, Blarmerie und Reconvalescente

Unterphosphorigsauren

Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers **Jul. Herbabny** in Wien.



Die Wirkung dieses erprobten Heilmittels besteht in der raschen Herbeiführung eines guten Appetites, gefassten Schlafes und allgemeiner Kräftigung in Folge vermehrter Blutbildung, wobei sich neben der Mattigkeit, die nächsten Schwäche, der Appetitverlust, die leichtere Schilddrüsenerkrankung und heilen durch Fortsetzung des angedeuteten Nahrungsmittels. Besondere ärztliche Rücksicht ist in der, jeder Frische bestmöglichen Verfertigung von **Dr. Schweizer** entgegen.

Anerkennungsschreiben.

Herrn **Jul. Herbabny**, Apotheker, Wien.
 Da mir Ihr **Kalk-Eisen-Syrup** bedeutende Besserung verschafft hat, so erbitte abwärts 6 Flaschen gegen Postnachnahme. Zugleich spreche Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus, denn dieser Syrup ist wirklich ein **vortreffliches Mittel** und kann ich es mit jedem Brustleidenden dringend anrathen.

Wols bei Sudenburg, 20. Juni 1880.

Franz Eder.

Anerkennungsschreiben.

Herrn **Jul. Herbabny**, Apotheker, Wien.
 Erfolge mit wieder drei Flaschen Ihres **vortrefflichen Kalk-Eisen-Syrup** pr. Postnachnahme zu jenden und muß Ihnen bemerken, daß dieses Heilmittel wirklich **ausgezeichnete Dienste** leistet. **Partenkirchen (Baiern)**, 4. Juni 1880.

Kath. Rieger.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., pr. Post 20 kr. mehr für Packung. Wir bitten, ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup** von **Julius Herbabny** zu verlangen, und auf obige behördl. protokoll. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muss. (1871)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
 des **J. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 90.
 Depot für **Süd-Steiermark** in Marburg bei Herrn **Apotheker J. Bancalari**.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:
 Gilling: S. Kupferschmid, Deutschlandsberg; Müller's Erben, Graz: Ant. Rebm, Leibnitz: D. Kupferm, Bettan: C. Wehrball, Rabersburg: G. J. Andrien.